

Brunnen: Kurort mit Weltruhm in der Belle Epoque

Als erstes Grandhotel in der Region Brunnen öffnete 1869 das Hotel Axenstein in Morschach seine Tore. Sein Erbauer und Besitzer Ambros Eberle verfügte als Schwyzer Kantons- und späterer Regierungsrat über die nötigen politischen Netzwerke, um den Bau des ersten Grandhotels in der Region rasch vorantreiben zu können. Zudem erkannte er wohl nicht zuletzt dank seiner Nähe zur Politik die überregionale Bedeutung und das touristische Potential der Axenstrasse, die 1865 eröffnet worden war. Ein Hotel in der Nähe dieser neuen Panoramastrasse musste in seinen Augen ganz einfach Erfolg haben. Zumal der Ort, wo sein Hotel zu stehen kommen sollte, mit dem Besuch von Queen Victoria 1868 bereits höchstes königliches Lob und dadurch beste Werbung in ganz Europa erhalten hatte. Ihr zu Ehren baute Eberle in der Gartenanlage des Hotels Axenstein einen Pavillon an der Stelle, von wo aus die prominente Besucherin die Sicht über den Urnersee bewundert haben soll.

Die Konkurrenz blieb inzwischen nicht untätig. Nur ein Jahr nach dem Hotel Axenstein in Morschach eröffnete 1870 Fridolin Fassbind-Steinacher, dessen Gasthaus mit dem Aufenthalt Ludwigs II von Bayern im Sommer 1865 Weltberühmtheit erlangt hatte, in Brunnen das Grandhotel Waldstätterhof, nach hartnäckigem und jahrelangem Kampf gegen politische Widerstände und Ränkespiele. 1873 folgte mit dem Palace Hotel Axenfels die Eröffnung eines zweiten Luxushotels in Morschach. Um 1880 muss Morschach im Sommer ein geschäftiger Ort mit internationalem Flair gewesen sein. So soll König Ludwig II von Bayern das Hotel Axenstein bei seinem zweiten Aufenthalt am Urnersee 1881 wegen zu viel Lärm und Aufsehen frühzeitig verlassen haben.

Die Morschacher Hotels boten den Gästen den grösstmöglichen Luxus. Nach einem Grossbrand im Dezember 1900 erfolgte der Wiederaufbau des Grand Hotels Axenstein nach den neuesten Standards der Hotellerie mit elektrischem Licht, Zentralheizung, Hotellift, Post- und Telegrafiebüro, Badezimmern mit neuesten Sanitäreanlagen sowie einem Tennisplatz. Auf den Trend zu mehr sportlichen Vergnügungen, der sich besonders unter den englischen Gästen seit der Jahrhundertwende verstärkte, antwortete das Hotel Axenfels mit der Eröffnung einer 9-Loch-Golfanlage. Das Hotel Axenstein zog 1924 ebenfalls mit einer Golfanlage und 1930 mit einem offenen Schwimmbad nach. Zum Gästeangebot gehörte ab 1905 auch eine Hotelbahn, welche die Gäste direkt von der Schiffsstation in Brunnen, wo das Dampfschiff aus Luzern anlegte, in kurzer Fahrt nach Morschach und zu den Grand Hotels brachte. Die Betriebskonzession von 1891 hatte noch eine neun Kilometer lange Zahnradbahn von Brunnen nach Morschach und weiter über den Stoos bis zur Fronalp vorgesehen. Das Projekt, das weit über eine reine Hotelbahn hinausging, wurde aber wegen der zahlreichen teuren Kunstbauten aus finanziellen Überlegungen nie verwirklicht.

Um 1914 boten allein die beiden Grandhotels in Morschach Platz für 500 Gäste. Damit waren sie ein gewichtiger, aber nicht ausschliesslicher Teil der Tourismusindustrie Brunnens, das sich im Laufe der Belle Epoque zu einem regionalen Schwerpunkt des Zentralschweizer Tourismus entwickelte und 1914 mit 2200 Gästebetten sogar das Angebot der Rigi-Hotellerie übertraf. Das Ende Brunnens als Kurort mit Weltruhm kam mit dem Ersten Weltkrieg. Wie überall in der Schweiz und in Europa brachen auch hier die Gästezahlen zusammen. Die Hotels standen leer und erholten sich auch nach Kriegsende nie mehr von der Krise. 1947 kam es zum Abbruch des Palace Hotels Axenfels. An seiner Stelle steht heute das Ferien- und Freizeitzentrum Swiss Holiday Park. 1964 folgte die Schliessung des Grand Hotels Axenstein. Nach dem Ende der beiden Hotels in Morschach wurde 1969 auch der Bahnbetrieb eingestellt. Von den drei Grandhotels Axenstein, Axenfels und Waldstätterhof hat nur der Waldstätterhof als letzter Zeuge der Belle Epoque Brunnens bis in die heutige Zeit überlebt.

Literatur:

- Conrad Beyer: Ludwig II im Grandhotel Axenstein. In: Franziska Schläpfer. Innerschweiz fürs Handgepäck. Rund um den Vierwaldstättersee. Zürich 2011. S. 122-138.
- Ambros Eberle. Axenstein, Vierwaldstättersee. Klimatischer Kurort. Broschüre von 1875.
- Roland Flückiger-Seiler: Hotelträume zwischen Gletschern und Palmen. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830 – 1920. Baden 2001.

Autorin: Erika Flückiger Strebel, 2015

© Albert Koechlin Stiftung, Luzern